zugestellt durch post.at

Gemeindezeitung Schönberg

Amtliche Mitteilung an einen Haushalt

Juni 2015

GLÜCKWÜNSCHE

Neue Erdenbürger

(1. Dezember 2014 – 31. Mai 2015)

Hannah Steixner
Paul Beermeister

JUBILÄEN

Runde Geburtstage feierten

(1. Jänner – 30. Juni 2015)

90. GEBURTSTAG
Wachter Ilse
Peer Alois
Brand Anna

80. GEBURTSTAG
Niederkofler Adolf

70. GEBURTSTAG
Eller Helene
Saxer Marianne
Buchroithner Helga
Piegger Margit

60. GEBURTSTAG
Bierbaumer Konrad
Gruber Johanna
Kalchschmid Karl
Ecker-Krismer Gabriele
Pfurtscheller Nikolaus
Steixner Otto
Reimair Johann
Kerber Eva
Michelberger Klaus
Primus Siegfried

Hochzeitsjubiläum

(1. Jänner 2015 – 30. Juni 2015)

50 JAHRE – GOLDENE HOCHZEIT
Herlinde und Ferdinand Mayr

Herlinde und Ferdinand Mayr — Foto: Siegfried Steixner

60 JAHRE – DIAMANTENE HOCHZEIT
Hilde und Helmut Oberleiter

Inhalt

Jubiläen und Gratulationen 2
Vorwort des Bürgermeisters 3
Aus dem Protokollbuch 4
Schönberg gratuliert 5
Besuch im Flüchtlingsheim 6
Asylsuchende im Gemeindedienst 7
Vinzenzgemeinschaft 8
Pfarre 9
Jungbauern/Landjugend 10
Lehre & Matura 11
Familienverband 12
Seniorenverein 13
Chronist: NS-Euthanasie 14
Verbrennen biogener Materialien 17
Bücherei / TVB 18
Stubaier Talfest 19
Termine 20

IMPRESSUM
Herausgeber:
Gemeinde Schönberg | Römerstraße 1 | 6141 Schönberg | Tel. 05225/62570 – Fax -3
Redaktion und Schriftleitung:
Bürgermeister Hermann Steixner | gemeinde@schoenberg.tirol.gv.at
Layout und Druck: Druckerei A. Weger | Julius-Durst-Straße 72A | 39042 Brixen | www.weger.net
Titelbild: Siegfried Steixner
Unverlangt einlangende Manuskripte werden nur nach Rücksprache mit der Redaktion berücksichtigt. Anonym einlangende Beiträge können nicht veröffentlicht werden.

VORWORT

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

Nach den Großinvestitionen 2014 in den Hochbehälter und die Wasserversorgung sowie dem neuen Feuerwehrauto sind wir heuer mit vielen kleinen Projekten befasst, die bereits Gestalt annehmen: ein schattenspendendes Pavillon beim Kinderspielplatz, die Erweiterung des überdachten Vorplatzes beim Tiroler Haus im Gemeindepark, Parkplätze im Bereich des Sportplatzes, etc.

Weiters stehen wir in den Startlöchern bei der Verbreiterung an gewissen Stellen und Sanierung der Rodelbahn, welche auch als Wanderweg dient. Eine neue LED-Beleuchtung wird installiert und auch Erlebnisplätze sind eingeplant. Es ist bei umliegenden Rodelbahnen durchwegs Praxis, diese für den Aufstieg und die Abfahrt der Rodelbegeisterten zu nutzen. Der Tourismusverband Stubai hat im Zuge eines Gesamtpaketes bis zu 200.000 Euro zur Finanzierung dieses Projektes, welches bis Herbst 2015 umgesetzt werden soll, zugesagt. Ein Dank den betroffenen privaten Grundeigentümern Richard Wanker, Johann Hofer, Christoph Traunfellner, Hans-Jörg Kofler und Hermann Steixner sowie den Miederern Josef Weichinger, Hannes Zorn, Helene Lener und Hildegard Zorn mit denen wir Nutzungsvereinbarungen abgeschlossen haben.

Demnächst erwarten wir Ergeb-

nisse der ASFINAG zu den Verkehrsthemen Schadstoffreduktion und Lärmschutz auf der A13.

Eine vom Land Tirol mit der Gemeinde Schönberg in Auftrag gegebene und demnächst vorliegende Studie befasst sich mit dem Thema Wendeplatz und Haltestellensituation Schönberg Ortsmitte, derzeit wird der Einsatz von 15m langen Bussen im Stubai diskutiert.

Gemeindemandatare werden von Ihren Mitbürgern sehr oft an den geschaffenen Bauwerken und durchgeführten Projekten gemessen. Nicht minder wichtig ist mir die Förderung der Dorfgemeinschaft, einer Kultur des gegenseitigen Respektes auch und gerade bei kontroversen Meinungen, friedliebender Nachbarschaften und gelebter Solidarität mit Schwächeren und Einsamen. Es freut mich daher, dass es gelungen ist, die Vinzenzgemeinschaft Schönberg mit einem engagierten Team rund um die Obfrau Rosemarie Erhard-Moser (siehe Interview Seite 8) zu gründen.

Zum Erinnern an die beiden Weltkriege und die Befreiung Österreichs vor 70 Jahren wird in diesem Gedenkjahr aufgerufen. Ein aufrüttelnder Bericht unseres Chronisten Franz Volgger (siehe Seite 14) führt uns die Brutalität der NS-Schergen auch an Menschen aus unserer Gemeinde ungeschminkt vor Augen. Niemals vergessen!

Ein herzliches Grüß Gott dem neuen Pfarrteam: Dekan Gustl Ortner, Diakon Leo Hinterlechner als Pfarrkurator und seine Frau Gabi als Pfarrsekretärin. Ihnen und Pater Emil, welcher als ständiger Aushilfspriester der Pfarre treu bleibt, ein Danke für die Übernahme aller seelsorglichen Aufgaben. Ein Dank gebührt auch den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern, sie alle bauen an einer lebendigen Kirche.

Der Sommer und Herbst bieten eine Reihe von Veranstaltungen (siehe Seite 20). Die Veranstalter geben sich große Mühe und sollten mit zahlreichem Besuch belohnt werden. Dem Stubaier Talfest am 1. August, welches Tausende von Gästen nach Schönberg ziehen wird, wünsche ich bestes Wetter und einen guten Verlauf.

Mit allen guten Wünschen,

Euer Bürgermeister
Hermann Steixner

GEMEINDE SCHÖNBERG

Aus dem Protokollbuch

Auch im ersten Halbjahr 2015 passierte viel in der Gemeindeverwaltung:

Die Jahresrechnung 2014 wurde beschlossen und dem Bürgermeister die Entlastung erteilt:
Die Einnahmen im ordentlichen Haushalt betrugen 2.421.224,85 Euro und im außerordentlichen 722.479,67 Euro. Die Ausgaben im ordentlichen Haushalt beliefen sich auf 2.150.988,81 Euro und im außerordentlichen Haushalt auf 727.819,35 Euro. Der Gesamtüberschuss von 264.896,36 Euro resultiert überwiegend aus dem Kauf des neuen Feuerwehrautos, welches erst Anfang 2015 zur Zahlung gelangte.

Die offenen Getränkesteuerverfahren mit strittigen Forderungen an die Gemeinde konnten abgeschlossen werden. Einzelne Verfahren zogen sich über zehn Jahre hin. Der Großteil der Schönberger Gastronomie- und Handelsbetriebe willigte ein, diese Verfahren mit Forderungsverzicht einzustellen, mit Anderen wurde ein Vergleich erzielt.

Die Vereinsförderungen für 2015 an 21 Vereine betragen 25.150 Euro. Die Basisförderung für Schönberger Vereine beträgt 300 Euro. Weiters wurde fünf Schönberger Vereinen die Verwendung des Gemeindewappens offiziell genehmigt.

Der Haushaltsplan 2015 enthält Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von 2.804.000 Euro. Folgende Projekte werden angegangen: Fertigstellung des Hochbehälters, Sanierung NMS Fulpmes, Erweiterung Vorplatz Tiroler Haus im Gemeindepark, Parkplätze bei der Sportkabine am Sportplatz, Schindeldach Friedhofskapelle, Konzept zur Oberflächenentwässerung Burgweg und Ortsteil Unterberg, Verdunkelung Medienraum Volksschule, Holzpavillon beim Kinderspielplatz Galerie, Erhebungen zur Wasserqualität und Sanierung der Quellen auf Schönberger Gebiet, Anschaffung von Traktorreifen und Schneeketten, etc.
Für die Adaptierung des Gemeindesaales mit einer ordentlichen Schanklösung, einem behindertengerechten Zugang sowie einem Behinderten WC liegt eine Planung mit einer Kostenschätzung über Euro 220.000 vor, welche im Budget 2015 nicht eingebaut werden konnte.

Bei der Feuerbeschau wurden Ende Mai zahlreiche Betriebe auf die Einhaltung der brandschutztechnischen Anforderungen überprüft. Die Prüfungsergebnisse waren überwiegend positiv, in der Vergangenheit festgestellte grobe Mängel konnten beseitigt werden.

Die Petition zum Ziel- und Quellverkehr Wipptal/Stubai wurde von mehr als 2.600 Personen unterzeichnet. Die Petition, welche in Matrei gefolgt von Schönberg am meisten Zuspruch erhielt, wurde an Politiker des Landes und des Bundes übergeben.

Die von Mitbürgern eingebrachten Vorschläge zur Errichtung von Bushaltestellen an der Alten Brennerstraße sind umfangreich: Graslboden, GH Alte Post, Schönbergerhof, Kreuzung Abfahrt Stubai Richtung Innsbruck. Die zuständige Abteilung im Land gibt grundsätzlich vor, dass Haltestellen in beiden Richtungen vorrangig sind und die zu erwartende Fahrgästefrequenz zu beurteilen ist, um auch eine Mitfinanzierung der Haltestellenbuchten durch das Land Tirol zu erreichen.

Einige Asylwerber aus Syrien, welche in der Gemeinde Mühlbachl wohnen, verrichten gemeinnützige Arbeiten in Schönberg und sind dankbar, dass sie für Tätigkeiten im Wald und auf Gemeindewegen eingesetzt werden (siehe Bericht Seite 9).

Sämtliche Sitzungsprotokolle werden nach Genehmigung der Niederschrift ins Netz gestellt und sind auf der Gemeindehomepage unter Politik/Sitzungsprotokolle ersichtlich.

SCHÖNBERG GRATULIERT

Hellmut Buchroithner geehrt

Eine besondere Ehre wurde dem Wahlschönberger Hellmut Buchroithner zuteil. Der britische Honorarkonsul wurde am 10.April in Wien von der britischen Botschafterin feierlich zum OBE, Officer of the Order of the British Empire, ernannt. Die britische Krone würdigte damit seinen fast dreißigjährigen Einsatz bei der Betreuung britischer Bürgerinnen und Bürger in Tirol.

Foto: Britische Botschaft

Kurz notiert

» Bereits Anfang 2015 fand in der Tischlerei Steixner ein Generationenwechsel statt. Georg Steixner, der den von seinem Vater aufgebauten Betrieb 1977 übernommen hatte, übergab die Leitung mit Jahreswechsel an seinen Sohn GR Hannes Steixner.

» Am 1. Juni brachte GR Sandra Pertl-Piegger ihre Tochter Frida Josephine zur Welt. Die Gemeinde wünscht der jüngsten Schönbergerin und ihrer Familie alles Gute!

» Auch beim Landesredewettbewerb 2015 war Schönberg vertreten. Gabriella Serafin errang mit ihrer Rede zum Thema „# (Häsch däg) Freiheit“ für die HBLA Weinhartstraße den 3.Platz. Die Gemeinde gratuliert dazu herzlich.

Georg und Hannes Steixner

Foto: Tischlerei Steixner

» Am 5. Juni heiratete der Feuerwehrwehrkommandant von Schönberg, Daniel Mühlmann, in Fulpmes seine Elisabeth. Die Gemeinde freut sich mit dem Brautpaar und wünscht für den gemeinsamen Lebensweg alles Gute!

» Der Amtsleiter der Gemeinde, Ruben Podesser, legte Mitte Mai die Gemeindebeamtenprüfung mit Auszeichnung ab.

FIRMLINGE & JUNGBÜRGER

Besuch Flüchtlingsheim Gries

Damian Lecek, 12 Jahre, berichtet vom Ausflug der Firmlinge und JungbürgerInnen ins Flüchtlingsheim in Gries am Brenner am Freitag, den 22. April:

Damian Lecek

Wir fuhren teils in Begleitung von Familienmitgliedern oder aus dem Freundeskreis mit einem „miniBus“ Richtung Gries. Dort angekommen wurden wir von den Bewohnern des Heimes und der Heimleiterin Ruth Steixner herzlich begrüßt. Begleitet wurden wir außerdem vom Schönberger Bürgermeister.
Wir erfuhren, dass einige Flüchtlinge der rund 30 Hausbewohner aus dem Iran, dem Irak, Syrien, Serbien, Bosnien-Herzegowina usw. kamen. Wir stellten Fragen und daraus ergab sich ein Gespräch. Meine Frage war: „Wie ist es, wenn man aus dem Heimatland in ein vollkommen fremdes Land kommt?“ – „Wie fühlt man sich in dieser Situation?“ Einer der aus Syrien, einem Bürgerkriegsland, kommenden Männer erzählte über sein Studium in der Ukraine und dass für ihn die Flucht leichter war, da er die westliche Kultur bereits kennengelernt hatte. Sehr interessant war es zu erfahren, dass die eher Wohlhabenden mit einem Laster durch mehrere Länder herkamen, die „mittellos Armen“ zu Fuß. Unter den Asylsuchenden waren z.B. ein Kinderarzt, ein Elektrotechniker und ein Koch. Wir erfuhren, dass die Flüchtlinge erst einen „positiven Status“ erlangen müssen, um ihre Familie zu sich zu holen.

Wir bekamen nach der Fragerei Tische voll Essen aus all den Ländern der Flüchtlinge und Cola. Uns Kindern hatte dieser Ausflug im Rahmen der Firmvorbereitung sehr gefallen.

Schönberger und Asylsuchende

Foto: Raphaela Wild

GEMEINDE SCHÖNBERG

Asylsuchende unterstützen die Gemeinde

Seit Anfang April beschäftigt die Gemeinde Schönberg stundenweise Asylsuchende für Hilfsarbeiten in der Gemeinde.

Asylsuchenden ist der Arbeitsmarkt, von einigen Ausnahmen abgesehen, verschlossen. Sofern ihr Einverständnis vorliegt, können sie jedoch von Bund, Ländern und Gemeinden für gemeinnützige Hilfstätigkeiten herangezogen werden.
Die Arbeitszeit ist auf 80 Stunden im Monat begrenzt und pro Arbeitsstunde ist eine Aufwandsentschädigung von drei Euro vorgesehen.
Die Vorteile für beide Seiten liegen auf der Hand: Asylsuchende haben die Möglichkeit Ihrem Lebensalltag mehr Struktur zu geben und sich sinnvoll zu betätigen, Kontakt zur Bevölkerung zu pflegen, etwas Deutsch zu lernen und dabei auch noch ein bisschen dazu zu verdienen. Gemeinden können mit geringem finanziellem Aufwand Arbeitskräfte gewinnen, welche die anderen Beschäftigten im Gemeindedienst unterstützen. Der Kontakt untereinander baut zudem Schranken ab und fördert die gegenseitige Wertschätzung.

In Schönberg unterstützen seit Anfang April zwei syrische Asylwerber Waldaufseher Armin Steixner. Gerade im Frühjahr fallen viele arbeitsintensive Aufgaben an: beim Pflanzensetzen, Zäunen sowie Reinigen der Wege und Kanalrinnen kann man vier zusätzliche Hände gut gebrauchen.
Die beiden Asylsuchenden freuen sich über die Möglichkeit zu Arbeiten und packen fleißig mit an.

Fotos: Armin Steixner

VINZENZGEMEINSCHAFT SCHÖNBERG

Neugründung

Am 28. Januar 2015 fand die Gründungssitzung der Vinzenzgemeinschaft Schönberg statt. Als erstes Tal in Tirol verfügt das Stubaital nun flächendeckend über Vinzenzgemeinschaften.

Ziel der Vinzenzgemeinschaft ist es, notleidenden Menschen unabhängig von Herkunft oder Religion schnell und unbürokratisch zu helfen. Dies kann nur durch das Engagement zahlreicher ehrenamtlicher Helfer erreicht werden. Für die Leitung dieser Aufgabe in der Vinzenzgemeinschaft Schönberg konnte Rosemarie Erhard-Moser gewählt werden, stellvertretende Obfrau ist Barbara Steixner.

Fotos: Siegfried Steixner

Interview mit Rosemarie Erhard-Moser

Was sind Deine Beweggründe gewesen, Dich in der Vinzenzgemeinschaft Schönberg leitend einzubringen?
In der heutigen Zeit ist es eine dringende Notwendigkeit, z.B. den immer älter werdenden Personen unter die Arme zu greifen und zugleich zu wissen, wie man heilsam unter die Arme greift.
Meine Eltern konnten deshalb so lange zu Hause bleiben, weil sie u.a. viel Unterstützung von der Nachbarschaft und Besuche vom Dorf erhielten.
Ich bin aber auch der Meinung, dass nicht nur die stille Hilfe den Menschen zum Vorteil wird, sondern dass die Vermittlung dieser Hilfen auch für jene Gruppe besonders vorteilhaft ist, die in diese Arbeit eingebunden ist (z.B. Pflegepersonal).

Wie verlief der Start und welche Reaktionen im Ort und darüber hinaus sind bei Dir angekommen?
Nach meinem Empfinden wurde die Gründung im Dorf sehr gut aufgenommen, uns wurde viel Unterstützung zugesagt, auf die wir bei Bedarf dankbar zurückgreifen werden. Die Reaktionen, zumindest diejenigen welche mir zu Ohren kamen, waren durchwegs positiv. Dass es in Tirol solche Angebote wie die Vinzenzgemeinschaft gibt, hat viele überrascht und auch beruhigt.

Notsituationen seelisch oder materiell, Menschen, die Hilfe brauchen, verborgen oder sichtbar – wo ist die Not am größten?
Die Not ist immer dort am größten, wo die Vermittlung bzw. die Ausdrucksweise der Notsituation gehemmt ist oder gar verhindert wird. Dass es eine Not gibt ist

eine Sache, diese Notsituationen in sichtbare Form umzusetzen, geht immer mit dem Gefühl „Ich könnte meine Würde verlieren“ einher. Diese Angst um die Würde, diese Angst vor Beschämung mitzutragen ohne Schamgefühle auszulösen, müssen wir alle noch lernen.

Mit welchen Partnern arbeitet ihr zusammen, welches Netzwerk steckt hinter den Vinzenzgemeinschaften?
Die Vinzenzgemeinschaften legen sich selbst im wahrsten Sinne des Wortes wie ein soziales Netzwerk über Tirol. Wir unterstützen Familien und einzelne Personen bei der Erfüllung ihrer Grundbedürfnisse und auch diejenigen, die mit der Behebung der Schwierigkeiten betraut sind wie etwa die erwachsenen Kinder. Diese Hand muss man reichen, dann schafft der oder die Betroffene es oftmals wieder selber aufzustehen und weiterzugehen. Die Vinzenzgemeinschaft

Rosemarie Erhard-Moser

sorgt nicht nur für ideologische Unterstützung, sondern auch für materielle Hilfe (z.B. Überbrückungshilfen, Lebensmittelgutscheine). Unsere Hilfe geschieht auch in Abstimmung mit öffentlichen Institutionen, Einrichtungen und Vereinen (Sozialsprengel, DOWAS, Caritas, Frauen helfen Frauen, Verein für Obdachlose, Schuldnerberatung etc.). Jede Anfrage gelangt an die richtige Stelle im sozialen Netzwerk.

Aktuell erleben wir eine Welle von Flüchtlingen und Asylsuchenden. Wie empfindest Du die Diskussion um die Unterbringung der Asylwerber zwischen Bund, Ländern und Gemeinden?
Sowohl die Asylwerber als auch die Flüchtlinge sind in einer bestimmten Weise in einer ähnlichen Situation wie betroffene ältere oder jüngere Staatsbürger, auf aktuelle, realistische und ideologische Hilfe angewiesen. Mensch bleibt Mensch!
Dass Diskussionen auf den Rücken von heimatlosen Menschen ausgetragen werden, finde ich beschämend. Diskussionen füllen keine Mägen, geben kein Dach über den Kopf und wärmen keine Körper. Die Menschlichkeit bleibt auf der Strecke. Es kommen Menschen zu uns, die nichts haben, nur das nackte Leben und das ihrer Kinder. Diese Not ist uns fremd, die Menschen sind uns fremd, die Kultur ist uns fremd – was uns nicht fremd werden darf, ist das Mitgefühl.

PFARRE SCHÖNBERG

Neues Leitungsteam

Seit 1. Mai wird die Pfarre Schönberg von einem Pfarrteam geleitet. Pfarrer Pater Emil wurde auf eigenen Wunsch hin der Pfarrleitung entbunden, bleibt Schönberg aber weiterhin als Aushilfspriester erhalten. Als Pfarrmoderator und Vorsitzender des Kirchenrates wurde Dekan Gustl Ortner ernannt, ihn unterstützen als Pfarrkurator Diakon Leo Hinterlechner und als Pfarrsekretärin Gabi Hinterlechner. Das neue Pfarrteam wurde im Rahmen eines Festgottesdienstes am 10. Mai in Schönberg begrüßt.

Foto: Siegfried Steixner

JUNGBAUERN-LANDJUGEND SCHÖNBERG

Jungbauernschaft Landjugend Schönberg

Durch das Jahr 2015

Die Landjugend Schönberg hat auch dieses Jahr viele Aktivitäten begleitet und unternommen. Ein kleiner Ausschnitt unseres Engagements wird nachfolgend dargestellt:

Jungbauernball 2015
Der diesjährige Ball war wieder ein voller Erfolg. Für Stimmung und Unterhaltung sorgte die steirische Musikgruppe „Die Pagger Buam".

Ein großer Dank gilt allen Helfern und Helferinnen ohne deren Mitwirken eine solche Veranstaltung nicht möglich wäre.

Tanzkurs des Gebiets Stubai
Der Stubaier Gebietsausschuss organisierte zum ersten Mal einen Tanzkurs für das gesamte Tal. 60 Tanzbegeisterte, darunter acht Schönberger, nehmen daran teil.

Muttertags-Agape
Am Muttertag, dem 10. Mai wurde das neue Pfarrteam vorgestellt. Nach der Messe lud die Landjugend zu einer Agape.

Helfen, wo Hilfe Not tut
Im vergangenen Herbst und nach einer erfolgreichen Periode beschloss die Landjugend ein Sozialprojekt zu starten. Dabei wurde ein Betrag von 3000,00 Euro angelegt. Das Ziel ist es, Menschen und Familien, die in unserer Gemeinde in Not geraten sind, zu unterstützen.

Lärchenwiesen räumen in Gleins
Nach dem tragischen Unfall am „Jörkenhof" war es uns im vergangenen Herbst ein Anliegen, der Familie Wanker beizustehen. Dies taten wir, indem einige Mitglieder beim Räumen der Eulenwiesen halfen.

Text & Fotos:
Obmann Norbert Steixner

Helfen, wo Hilfe Not tut

Tanzkurs

Unterstützung in Gleins

LEHRE UND MATURA AM WIFI

Garantiert das Beste!

Zwei Abschlüsse in einem, und das schon im jungen Alter von ca. 20 Jahren: Lehre und Matura ist der Garant für tolle Perspektiven!

Zum einen sind die beruflichen Aussichten für gelernte Facharbeiter/innen so gut wie noch nie. Zum anderen stehen durch die Matura, die parallel abgelegt wird, alle weiteren Karriere- und Bildungswege offen. Wer weiß schon, wohin die Reise einmal gehen soll? Was man hat, das hat man – und die Matura zu haben, ist ein gutes Gefühl!

Dass der Parallelweg zu schaffen ist, zeigen die großartigen Erfolgsquoten: 85% der Prüflinge am WIFI bestehen die Matura auf Anhieb! Und: Auf diesem Weg kostet die Matura keinen Cent – ob im berufsintegrierten Modell oder mit Unterricht in der Freizeit.

Alles Wissenswerte rund um die Ausbildung erfahren Sie bei den kostenlosen Infoabenden, die jetzt wieder an den WIFIs stattfinden. Jugendliche, Eltern und Betriebe werden über die Details, wie z.B. Voraussetzungen und organisatorische Abläufe, informiert und können individuelle Fragen klären. Vor dem Einstieg absolvieren die Jugendlichen den Check, der ein klares Bild ihrer Stärken liefert. Somit stellt er eine wertvolle Orientierungshilfe dar – obendrein ist er kostenlos und verpflichtet zu nichts. In Innsbruck finden die Checks alle zwei Wochen statt. Dadurch bietet sich Interessenten/innen immer eine Gelegenheit, ihre Eignung festzustellen, unabhängig vom Ort, an dem sie die Kurse dann besuchen möchten.

TIPP: JETZT ANMELDEN & IM HERBST BEGINNEN!

Information & Anmeldung:
t: 05 90 90 5-7259
e: simone.buergler@wktirol.at
www.tirol.wifi.at\lemaanmeldung

Wir starten in Innsbruck im Herbst 2015 mit neuen Kursen!

FAMILIENVERBAND SCHÖNBERG

familien Der Katholische Familienverband Tirol

Spielerisch durchs Jahr

Wir freuen uns darüber in Schönberg für und mit den Familien gemeinsame Ausflüge und Waldtage zu unternehmen, Feste und Gottesdienste zu feiern, zu spielen, gespannt beim Kasperltheater zuzuschauen, die Babys in Schönberg mit einer Kerze willkommen zu heißen, uns zu treffen – es ist schön zu sehen, dass wir eine so lebendige und familienfreundliche Gemeinde sind.

Fotos: Familienverband Schönberg

Im Herbst fand der Waldtag mit unserem Waldaufseher Armin statt und wir haben die Natur und den Wald oberhalb von Gleins auf spielerische Art und Weise kennengelernt. Es war beeindruckend zu sehen, wie die Kinder kreativ waren und sich erfreut haben. Zum Abschluss wurde am offenen Feuer gegrillt.

Viele neue Spiele wurden beim Spielenachmittag im März mit der Bücherei Schönberg und der Spielebörse kennengelernt.

Ein weiteres Jahreshighlight ist unsere Faschingsfeier in der Feuerwehrhalle. Ein Zauberer, die Schönberger Musikanten und unser DJ Franz haben den Nachmittag perfekt umrahmt. Es war ein lustiges und fröhliches Faschingstreiben. Wir haben uns gefreut, dass viele Schönberger Familien mit kreativen Verkleidungen dabei waren.

Wir gestalten Familienmessen, eine Maiandacht, die Nikolausandacht, die Adventandacht bei der Dorfkrippe und die Kindermette – durch jeden persönlichen Einsatz werden diese Feste zu etwas Besonderem. Es ist schön, wie unsere Kinder mit Freude und Interesse dabei sind. Danke an alle, die mit uns den Gottesdienst feiern und uns musikalisch unterstützen (Kirchenchor, Jugendensemble der Musikkapelle Schönberg…).

Ein großes Danke für die Gestaltung des Kindergebetes gilt Rosi, Raphaela, Theresa und Simona. Die Kinder sind mit viel Begeisterung dabei.

Der Katholische Familienverband Schönberg
Obfrau Bernadette Leyss mit dem Ausschuss: Alexandra Erhard, Sabine Eller, Katrin Marth, Manuela und Franz Übergänger, Petra Schöpf, Teresa Steixner

Text: Obfrau Bernadette Leyss

SENIORENVEREIN SCHÖNBERG

Bericht

Es gibt immer mehr ältere Menschen, daher ist es gut, dass es den Seniorenverein in den Gemeinden, aber auch die Landesstelle in Innsbruck gibt.

In vielen Belangen kann man Auskunft einhohlen, etwa über Pflege, Zuschüsse, Rechtsauskünfte oder Bildung (Sprachkurse, Computerkurse) und man kann sich Ausflügen anschließen. Im Vereinsleben unseres Dorfes gibt es Zusammenkünfte, Meinungsaustausch, Feiern, gemeinsames Handarbeiten, Kartenspiel und Wanderungen. Wir haben auch eine gemütliche Seniorenstube. Kommunikation ist wichtig, auch der Erfahrungsaustausch. Eine Frage ist jedoch, wie man jüngere Mitglieder gewinnen kann, wie kann man sie dazu motivieren dem Verein beitreten?

Heuer durften wir unsere beiden ältesten Mitglieder zum 95er und 90er gratulieren:

Frau Helga Wnek, 95 Jahre

Herr Alois Peer, 90 Jahre

Herzliche Gratulation und noch viele gute und gesunde Jahre!

Text & Fotos: Obfrau Dagmar Egger

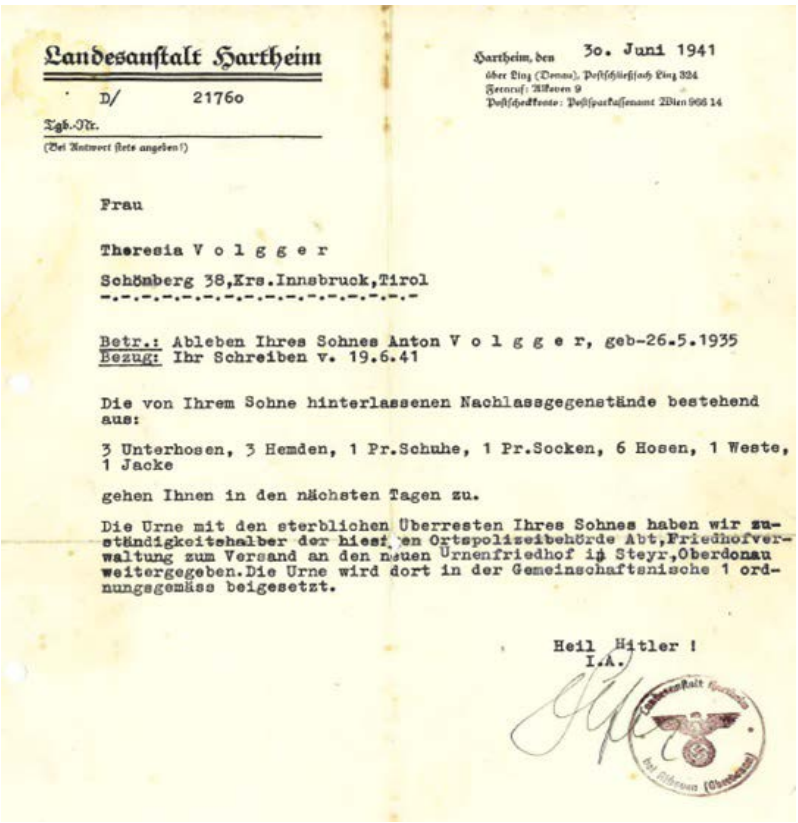
Im Gemeindeamt ist nach wie vor das Schönbergbuch in Verbindung mit der Vereinsbroschüre um 29 Euro erhältlich. Beim Kauf von fünf Büchern gibt es ein Buch gratis dazu!

ERINNERUNG AN DIE NS-EUTHANASIE-OPFER VON SCHÖNBERG

Ein klarer Auftrag für die Zukunft

Vier Schönberger Frauen und ein junger Bub wurden 1941 aufgrund ihrer Beeinträchtigungen wie Schwermut und Epilepsie erfasst, in Hall bzw. Mils gesammelt und 1941 nach Hartheim in Oberösterreich zur Tötung überstellt.

Als angebliche Todesursache wurde den Angehörigen Ruhr, Nierenentzündung, Gehirnschwellungen und Diphterie mitgeteilt. Josefa Sprenger war 64 Jahre alt und Mutter von vier Kindern; Stefanie Kern war 38 Jahre und Mutter von drei Kindern, Walburga Pfurtscheller war 39 Jahre alt und Mutter von drei Kindern und Anton Volgger war ein Bub mit gerade mal sechs Jahren. Die folgenden zwei Abschnitte geben beispielhaft einen Einblick in eine dieser Lebensgeschichten.



Landesanstalt Hartheim

D/ 21760

Tgb.-Nr.

(Bei Antwort stets angeben!)

Hartheim, den 30. Juni 1941

über Linz (Donau), Postschließfach Linz 324
Fernruf: Alkoven 9
Postscheckkonto: Postsparkassenamt Wien 966 14

Frau

Theresia V o l g g e r

Schönberg 38,Krs.Innsbruck,Tirol

Betr.: Ableben Ihres Sohnes Anton V o l g g e r, geb-26.5.1935
Bezug: Ihr Schreiben v. 19.6.41

Die von Ihrem Sohne hinterlassenen Nachlassgegenstände bestehend aus:

3 Unterhosen, 3 Hemden, 1 Pr.Schuhe, 1 Pr.Socken, 6 Hosen, 1 Weste, 1 Jacke

gehen Ihnen in den nächsten Tagen zu.

Die Urne mit den sterblichen Überresten Ihres Sohnes haben wir zuständigkeitshalber der hiesigen Ortspolizeibehörde Abt.Friedhofverwaltung zum Versand an den neuen Urnenfriedhof in Steyr,Oberdonau weitergegeben.Die Urne wird dort in der Gemeinschaftsnische 1 ordnungsgemäss beigesetzt.

Heil Hitler !
I.A.

Schreiben der Landesanstalt Hartheim vom 30. Juni 1941

Die offizielle Geschichte

Die angeblich faktenbasierte Geschichte liest sich im nachträglich erstellten Gendarmerieprotokoll vom 22. Mai 1946 so: „… 2) Volgger Anton, geb. 26. Mai 1935 in Schönberg, Bez. Innsbruck, Sohn des David und der Theresia geb. Fröhlich, wohnhaft in Schönberg 38. Anton Volgger litt bereits von Kindheit auf (mit 1 ½ Jahren) an epileptischen Anfällen. Mit 2 Jahren wurde er in der Nervenklinik in Innsbruck untergebracht. Nachdem er von den Ärzten als unheilbar erklärt wurde, wurde er mit 4 Jahren in das St. Josef-Institut, Mils bei Hall i. Tirol gebracht. Von dieser Anstalt musste er am 6. April 1940 nach Mariatal bei Kramsach überstellt werden. Von dort aus wurde er am 23. Mai 1941 in die Landesanstalt Hartheim überstellt. Diese Anstalt teilte der Familie Volgger im Juni 1941 mit, dass ihr Sohn Anton am 10. Juni 1941 infolge Diphterie gestorben sei.“

Der Verlust eines Kindes

Die Erinnerungen der Familie und die vorliegenden Dokumente erzählen folgende Geschichte: Anton ist das fünfte von acht Kindern, das mit ca. vier Jahren über die Kellertreppe fällt. Seither leidet er an epileptischen Anfällen. Theresia verliert 1938 ihren Mann bei einem Unfall und ist mit ihren acht Kindern auf sich gestellt. Plötzlich kommt ein Vertreter der Gauverwaltung mit dem Gemeindesekretär und will Anton abholen. Sie wissen von den Anfällen. Theresia weigert sich vorerst das Kind herauszugeben und wird vor die Wahl gestellt: Entweder sie gibt Anton her oder sie wird eingesperrt und alle acht Kinder kommen in ein

Heim. Sie beugt sich dieser Drohung und versucht Anton so oft wie möglich zu besuchen. Kurz ist Anton bei den Schwestern im St. Josef Institut in Mils.

Im Juni 1940 wird Theresia schriftlich mitgeteilt, dass die Landesfürsorge den Platz in Mils brauche und Anton deshalb zu den Schwestern nach Mariatal in Kramsach überstellt worden sei: „…Kummer brauchen Sie nicht zu haben, Anton ist gesund und kräftig…“ Theresia merkt allerdings bei ihren Besuchen, dass der Bub sie nicht mehr erkennt. Ende Mai 1941 erhält sie ein Schreiben von den Schwestern aus Mariatal: „…falls Sie es noch nicht wissen, Toni wurde am 23. Mai mit anderen Pfleglingen fortgebracht … wir dürfen Sie mit dem Gedanken trösten, dass ihr Kind sicher ein gutes Plätzchen gefunden hat und gut aufgehoben ist“.

Sie fragt sich mühsam durch, wo Anton hingebracht wurde. Sie stellt eine Anfrage an die Landesanstalt Hartheim und bekommt die Antwort, dass aufgrund ministerieller Anordnung des Reichsverteidigungskommissars keine Auskünfte über den „kranken Anton Volgger“ erteilt werden dürfen und überdies eine Besuchssperre festgelegt worden sei. Wahrscheinlich war er zu diesem Zeitpunkt schon tot. Im Juni 1941 informiert man sie vom Tod ihres Sohnes und es wird Diphterie als Todesursache genannt. Ende Juni erhält sie das Schreiben, dass die sterblichen Überreste in einer Gemeinschaftsnische in Steyr beigesetzt wurden.

Das System und ihre Akteure

Anton wird in die Zeit des aufkommenden Nationalsozialismus hineingeboren. Eine Zeit, in der man Menschen mit psychischen oder geistigen Behinderungen als „unproduktives, unwertes Leben“ betrachtet. Eine Zeit, in der ab 1940 Gauleiter Franz Hofer und Dr. Hans Czermak als Leiter der Abteilung III (Volkspflege) alle PatientInnen mit psychischen und geistigen Behinderungen in Tirol und auch Vorarlberg systematisch erfassen, deren Verlegung nach Hall sowie deren Vernichtung in Hartheim organisieren. Oliver Seifert arbeitet in seinem Artikel „Die Euthanasie-Transporte aus der Heil- und Pflegeanstalt Hall in Tirol nach Hartheim und Niederhart“ diese Geschichte anhand von Gerichtsprotokollen und den wenigen vorhandenen Dokumenten auf. Im Dezember 1940 bringt man 179 Menschen aus der Pflege- und Heilanstalt Hall und dem St. Josef Institut nach Hartheim. Am 20. März 1941 überstellt man weitere 92 Personen aus Hall nach Hartheim zur Tötung. Und am 29. Mai 1941 wird der dritte Transport durchgeführt. Bei den beiden letzten Transporten sind auch die drei Schönberger Frauen dabei. Weitere Transporte gibt es auch noch von anderen Anstalten und Heimen. Im Mai 1941 werden 61 Kinder von Mariatal nach Hartheim abgeholt. Die Zusammenstellung der Transportlisten in Hall wird vom damaligen Primar Dr. Klebelsberg zwar beeinsprucht - Menschen, die mit Attributen versehen sind wie „arbeitsunfähig“, „zunehmende Verblödung, arbeitsunfähig“, „für geordnete Arbeit unfähig“ oder „widerspenstig, zu keiner Arbeit zu bringen“, haben keine Chance, jemals wieder von diesen Transportlisten zu kommen. Man kann es auch so zusammenfassen „alles was unheilbar ist, solle weg“. Eine Zeugenaussage zu den Transporten von Mariatal zeigt die Situation des Abtransportes der Kinder: „… alle Kinder, es waren damals 60 an der Zahl, wurden mit Gewalt und gegen unseren Einspruch weggebracht. Die Kinder haben geweint und gejammert und als sie in den Omnibussen untergebracht worden waren, hörte man die Kinder nicht mehr, sondern wurde es alsbald ganz still. Ich nehme an bzw. hat es für uns den Anschein erweckt, dass den Kindern damals irgendwelche Einspritzungen verabreicht wurden.“

Aufgrund der spärlichen Quellen weiß man sehr wenig darüber, wie es diesen Männern, Frauen und Kindern ergangen ist. Die NS-Propaganda will in der Bevölkerung bewusst ein Bild von Furcht erregenden, abstoßenden Irren erzeugen, die ohne Bewusstsein ihrer Lage dahindämmern. Trotz dieser Propaganda sprechen sich in der Bevölkerung sehr schnelle Gerüchte von Massenmorden bei den AnstaltspatientInnen herum und verbreiten Angst und Unruhe.

Die Gesellschaft unserer Zukunft

Die Fragen, die die Geschichte der Schönberger Opfer aufwirft, sind offensichtlich: Wie erkennt man frühzeitig, dass sich eine Gesellschaft von einem humanitären Menschenbild abwendet? Wie leicht lässt man sich von der Verhetzung und Ausgrenzung von Menschengruppen vereinnahmen? Wie kann sich ein so menschenverachtendes System quer durch alle Organisationen – Gemeinden, Bezirksverwaltungen, Jugendfürsorge, Krankenanstalten, Heime etc. – ausbereiten? Wie geht eine Gemeinschaft mit dem Halbwissen über solch schreckliche Taten um? Wie kann man solchen Entwicklungen gegensteuern? Wie kann man sich diesen Dynamiken widersetzen, ohne das Leben weiterer Menschen zu gefährden? Wie kann man die Schwachen in der Gesellschaft schützen? Welche Form der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Entwicklungen braucht es, damit sich diese Geschichte nicht wiederholt?

Heute können wir den Schönberger Opfern der NS-Euthanasie gedenken, indem wir ihre Geschichte nicht vergessen. Jeder von uns kann aber für die Zukunft sehr viel dazu beitragen, dass unsere Gemeinschaft stets von einem humanitären Menschenbild geleitet wird.

Text:
Chronist Franz Volgger/
Sabine Volgger

IM GEDENKEN …

… an die vier Opfer der NS-Euthanasie
Kern Stefani
Pfurtscheller Walburga
Sprenger Josefa
Volgger Anton

… an die elf Gefallenen im zweiten Weltkrieg
Bachmann Liberat
Böhm Heinrich
Franceschinel N.
Fröhlich Vinzenz
Galler Richard
Hammer Raimund
Kofler Alfons
Mayer Ferdinand
Mühlmann Franz
Pörnbacher Josef
Schön Gustav

… an die acht Vermissten im zweiten Weltkrieg
Steixner Johann
Steixner Johann
Mühlmann Heinrich
Huter Mathias
Löchnig Isidor
Schaber Johann
Schneeberger Otto
Mair Kurt

… an die 15 Gefallenen im ersten Weltkrieg
Gandl Peter
Hammer Josef
Hammer Johann
Hofer Andrä
Hofer Josef
Hörtnagl Anton
Mair Johann
Muglach Karl
Plaßegher Alfons
Spörr Josef
Steixner Jakob
Steixner Otto
Wolf Josef
Volgger Anton
Volgger Lorenz

an die fünf Gefallenen im Freiheitskampf 1809
Euter (?)
Penz Simon
Tanzer Markus
Triendl Andrä
Martin Wolfram

Quellen:

– *Kopie der Abschrift vom St. Josef Institut vom 11. Juni 1940*
– *Kopie der Abschrift vom Mariatal vom 29. Mai 1941*
– *Kopie des Schreibens der Landesanstalt Hartheim vom 30. Mai 1941*
– *Originalschreiben der Landesanstalt Hartheim, 30. Juni 1941 (siehe Abbildung)*
– *Protokoll des Gendarmeriepostenkommandos Schönberg vom 22. Mai 1946*
– *Archiv Edwin Tangl, Bericht über die Vernehmung der Leiterin der Idiotenanstalt Mariatal, Alberta Berchtenbreiter, von der BPDion Ibk, 7.12. 1946*
– *Seifert Oliver, „Sterben hätten sie auch hier können“, Die Euthanasie-Transporte aus der Heil- und Pflegeanstalt Hall in Tirol nach Hartheim und Niederhart*

DIE GEMEINDE INFORMIERT

Verbrennen biogener Materialien

Der Umgang mit offenem Feuer in der freien Natur ist gesetzlich streng geregelt. Wie wichtig ein vorsichtiger Umgang mit offenem Feuer ist, wurde zuletzt beim großen Waldbrand im Halltal Anfang 2014 deutlich. Daher geben Bund und Land auch für das gezielte Verbrennen biogener Materialien klare Regeln vor:

Seit der Novelle zum Bundesluftreinhaltegesetz vom August 2010 ist das Verbrennen biogener und nicht biogener Materialien außerhalb von Anlagen grundsätzlich ganzjährig verboten.
Gesetzliche Ausnahmen bestehen nur für bestimmte Zwecke, nämlich für Brandschutzübungen (Feuerwehr, Bundesheer, etc.), Lager- und Grillfeuer, Abflammen im Rahmen der integrierten Produktion bzw. biologischen Wirtschaftsweise (Hitzebehandlung von Böden) und die punktuelle Verbrennung von geschwendetem Material in schwer zugänglichem Gelände.
Zusätzlich hat der Landeshauptmann von Tirol per Verordnung vom 10.02.2011 weitere Ausnahmen genehmigt: punktuelle Verbrennungen zur Bekämpfung von Feuerbrand, bei Brauchtumsveranstaltungen und zur Beseitigung von Lawinenschäden in Weidegebieten.
Weitere Ausnahmen gibt es nicht, so ist es etwa auch nicht mehr erlaubt kleine Mengen biogener Materialien zu verbrennen oder im Winterhalbjahr Verbrennungen durchzuführen.

Besondere praktische Bedeutung kommt in Schönberg der Verbrennung von geschwendetem Material in schwer zugänglichem Gelände zu. Darunter ist vor allem das periodische Entfernen unerwünschten Bewuchses, wie etwa Jungbäume, Gebüsch oder Sträucher auf Weideflächen zu verstehen, welche die Aufrechterhaltung des Weidebetriebes gewährleisten soll. Mit demselben Ziel kann aber auch auf Hut- oder Dauerweiden und Lärchenwiesen Astwerk und Reisig geschwendet werden, welches durch Wind- und Schneedruck angefallen ist. Das betroffene Grundstück muss hierzu als Weidefläche im Almkataster oder als Hut- bzw. Dauerweide oder Lärchenweise im Invekos geführt werden und dort als Futterfläche ausgewiesen sein.
Zudem muss das Grundstück „schwer zugänglich“ sein. Dies ist gegeben, wenn die Entfernung zum nächsten Punkt von dem ein Abtransport mit geländetauglichen Fahrzeugen möglich ist, mehr als 50 Meter beträgt. Der Abstand darf auch geringer sein, wenn das Gelände so unwegsam ist, dass der Einsatz einer Seilwinde nicht möglich ist.

Erfüllt eine geplante Verbrennung die angeführten Voraussetzungen, kann sie unter den folgenden Bedingungen durchgeführt werden: Zeit und Ort der Verbrennung sind der Gemeinde, auf deren Grund das Verbrennen erfolgen soll, mindestens zwei Wochen im Voraus zu melden. Die Gemeinde leitet diese Meldung dann an die Landeswarnzentrale weiter. Die Meldung hat zudem Name und Anschrift des Verantwortlichen sowie seine Handynummer, unter der er während der Verbrennung ständig erreichbar ist, zu enthalten. Neben der Art des Zweckfeuers ist auch der genaue Ort des Abbrennens (Grundparzelle) zu bezeichnen. Ein entsprechendes Meldeformular liegt im Gemeindeamt auf und ist unterschrieben abzugeben.
Zu beachten ist, dass die Meldung bei der zuständigen Gemeinde eingebracht werden muss. Plant beispielsweise eine Schönberger Bauer eine Verbrennung im Bereich der Eulenwiesen (Gemeindegebiet Mühlbachl oder Mieders), so muss die Meldung in Mühlbachl bzw. Mieders und nicht in Schönberg erfolgen.

Des Weiteren ist bei der Verbrennung darauf zu achten, dass Löschmittel in erforderlichem Ausmaß bereitstehen (Feuerlöscher, Wassereimer) und das Feuer bis zum endgültigen Erlöschen von einer dazu körperlich und geistig geeigneten Person beaufsichtigt wird.

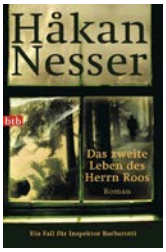
BÜCHEREI SCHÖNBERG

Neuerscheinungen

Maria Pessati und Barbara Wander wurden für ihre 20-jährige Mitarbeit in der Bücherei Schönberg geehrt. Wir schließen uns den Glückwünschen von Landesrätin Beate Palfrader an und sagen „Danke“. Vielleicht ein zusätzlicher Grund die Bücherei zu besuchen: ab sofort kann man während der Öffnungszeiten auch Kaffee trinken. Beim Schmökern in unserem reichhaltigen Angebot soll es an nichts fehlen.

Text und Fotos: Bücherei Schönberg

Eine kleine Auswahl unserer neu angeschafften Bücher:



TOURISMUSVERBAND

Rückmeldungen von Gästen

„Dear Family Steixner,
Thank you so much for the pretty Christmas at your hotel. It was so good to be with Andrew, Ruth, Verity and Flo, and also Kevin, Helen and their girls. Agnes made the Christmas Eve celebration so special, and it was so nice to have so many different nationalities to share with. Johannes – the food was delicious. Midnight Mass was wonderful and the singing so good – Andrew was so pleased with his gifts. With love to all!“

Rosemary, Woodbridge, England

„Pension Sonnenheim – Tolle Lage der Unterkunft am Brenner und trotzdem absolut ruhig. Die Wirtsleute sind sehr zuvorkommend und freundlich. Wir durften unsere Hunde mitbringen ohne Aufpreis, das war toll! Das Zimmer war geräumig, sehr sauber und wir haben uns sofort wohl gefühlt. Das Frühstück war für den Preis spitze und ausreichend. Wir werden es bestimmt nochmal für einen längeren Aufenthalt buchen.“

Daniel M., Deutschland

„Liebe Familie Hammer!
Unser Urlaub war in jeglicher Hinsicht ein Gewinn! Die schöne Alpenwelt, das wunderbare Essen, die entspannte Ruhe. Das Panorama schenkte uns viel Erholung. Bei den Wanderungen konnten wir die tollen Ausblicke genießen. Mit vielen lieben Grüßen!“

Familie B. aus Delbrück

stubai STARKES TAL

STUBAIER TALFEST

1. AUG '15

Bezirks Blätter

Bezirksblätter Open-Air

30 JAHRE BEZIRKSBLÄTTER STUBAI- / WIPPTAL

PAVILLON HAUPTBÜHNE

Stargast: „Claudia Jung"

Sound Express Tirol

Stubai die band

Foto: Claudia Jung

FEUERWEHR

For together

Tirol Sound

Foto: Tirol Sound

4 BÜHNEN

Schönberg im Stubaital

JAGERHOF

Volxrock

Life Radio Disco

Foto: Volxrock

ALTE GEMEINDE

MK Gossensass

Trio Sonnwend

Obernberger Böhmische

Foto: Trio Sonnwennd

GROSSE AUTOVERLOSUNG!

Samstag, 1. August 2015

Beginn: 15 Uhr

- Auftritte der Raiderettes Juniors
- Kinderzirkus mit dem SPIELVOLK
- Kinder- & Jugendkletterwettbewerb des ÖAV
- Oldtimer-Motorradschau
- Bezirksblätter-Fototrailer

EINTRITT:
Erwachsene: € 8,00
Jugendliche (16-18 J.): € 5,00
Kinder bis 15 Jahre gratis!

TERMINE UND ANKÜNDIGUNGEN

Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort
05.07.		Bezirksmusikfest Wipptal/Stubai	Neustift
05.07.	12:30	Stubaier G'Spiel und G'Sang	Gleinserhof
24.07.	20:30	Platzkonzert	Musikpavillon
26.07.		Fahrzeugsegnung	
01.08.		Stubaier Talfest	
02.08.	12:30	Stubaier G'Spiel und G'Sang	Gleinserhof
13.08.	20:30	Platzkonzert	Musikpavillon
15.08.		Kirchenpatrozinium Unterberg	
21.-23.08.		Audi RS Treffen	Hotel Stubai
02.09.	11:00	Seniorenwallfahrt nach Maria Waldrast	
04.09.	20:30	Platzkonzert	Musikpavillon
06.09.	12:30	Stubaier G'Spiel und G'Sang	Gleinserhof
13.09.	09:00	Patrozinium	
16.09.	13:00	Blumenschmuckausflug von TVB & Gemeinde	
18.09.		Konzert Opus A13 & Platzkonzert	Musikpavillon
23.09.	20:30	Platzkonzert	Musikpavillon
04.10.	9:30	Erntedank & Pfarrfest	
13.10.	19:00	Kabarett im Wirtshaus	Hotel Handl
17.10.		Jungbürgerfeier 2015 mit Betriebsbesuchen in Schönberg	
	19:00	Gottesdienst, anschließend Festakt und Abendessen	
	22:00	Disco	
08.11.	09:30	Seelensonntag – Gedenken an die Gefallenen der Weltkriege	
08.11.		Jahreshauptversammlung der Schützenkompanie	
11.11.	17:00	Martinsfest	
14.11.	19:00	Gottesdienst mit Gruppen des Tiroler Volksmusikvereines	
22.11.	19:00	Cäcilienmesse und Vollversammlung der Musikkapelle	
05.12.	17:00	Nikolausfeier	
08.12.		Advent im Park	
12.+13.12.		Krippenausstellung	Gemeindesaal
20.12	11:30	Weihnachtsfeier	Gemeindesaal

Die Gemeinderatswahl 2016 findet am 28. Februar statt.

Öffnungszeiten Gemeindeamt: Montag bis Freitag, 07:30 – 12:00 Uhr; Nachmittags nach Voranmeldung

Öffnungszeiten des Recyclinghofes:
Mittwoch, 17:00 – 19:00 Uhr (Winter: 16:00 – 18:00 Uhr)
Samstag, 08:00 – 11:00 Uhr
Problemstoffsammlung: 14.10.2015
(Unterberg: 13:00 – 15:00 Uhr;
Recyclinghof: 15:00 – 17:00 Uhr)

Entsorgung von Strauchschnitt im AWZ Mieders:

Dienstag & Donnerstag,
08:00 – 12:00
13:00 – 18:00 Uhr

Samstag
14:00 – 17:00 Uhr
(23.Mai – 24. Oktober)

Die nächste Ausgabe der Gemeindezeitung erscheint im Dezember 2015.